

Predigt Thema Sucht

Einstieg: Ich möchte mit einem Bild starten. Schauen Sie sich dieses Bild gut an und überlegen Sie sich, was Sie sehen. Mit grosser Wahrscheinlichkeit haben sie zwei Gesichter gesehen. Wer genau hinsieht kann aber ein Weinglas oder zwei Gesichter erkennen. Ein Alkoholiker der viel Wein trinkt erkennt normalerweise sofort das Weinglas, die meisten Menschen aber erkennen die Gesichter, da uns Emotionen wichtig sind. Dieses Bild war mir schon als kleiner Junge bekannt, nicht weil mein Vater mich testen wollte, sondern weil er als Sozialarbeiter mit Personen mit Alkoholproblem gearbeitet hat.



Ich wurde also von Kind an sehr professionell ins Thema Sucht eingeführt.

Und ich darf sagen, dass mein Vater auch selbst einen guten Umgang hatte und vorbildlich mit Suchtmitteln umging. Trotz meiner guten Erziehung in diesem Punkt konnte ich in meinem Leben aber auch an mir schon Suchtverhalten feststellen. Ich glaube, Sucht im Kleinen kommt bei fast allen Menschen vor, zumindest ein ungesundes Verlangen.

Suchtarten im Überblick

Ich möchte deshalb nochmals kurz durchgehen, was es so gibt:

1. Süchtig sein kann man nach Alkohol, Drogen, Zigaretten und sonstigen Substanzen.
2. Man kann aber auch süchtig sein nach Pornografie, Sozialmedia, News, Gaming oder Serien.
3. Auch in der sogenannten Selbstoptimierung bauen wir Suchtverhalten auf, Fitnesssucht, oder auch die Magersucht wären da Stichworte.
4. Und dann gibt es noch die ganz bekannten unbekanntes Süchte: Zum Beispiel die Geltungssucht, also die Sucht etwas gelten zu wollen. Eifersucht, die Sucht alles zu wollen was andere haben. Oder die Sucht nach Macht.

Meine Frau soll es als Kind so weit gebracht haben Rüeblisüchtig zu sein, sie hatte so viel gegessen, dass man ihr es verbieten musste da es gesundheitliche Folgen haben konnte.

Was ich aufzeigen möchte, Sucht ist weit mehr als das bekannte. Ich denke, wir sollten eher von Abhängigkeiten sprechen, also von ungesunden Abhängigkeiten. Alles kann ungesund

sein, wenn es ein gewisses Mass übersteigt und uns selbst schadet. Anders gesagt: Wir haben Verlangen die uns selbst schaden.

Nun, in der Bibel finden sich jetzt keine Stellen die sich effektiv mit dem Thema Sucht befassen. Aber ich habe eine Geschichte gefunden, die etwas davon beinhaltet. Wie bei der Sucht muss man aber genau hinsehen, denn Sucht ist oft nicht offensichtlich.

Zachäus: Lukas 19,1-8

1 Jesus kam nach Jericho; sein Weg führte ihn mitten durch die Stadt. 2 Zachäus, der oberste Zolleinnehmer, ein reicher Mann, 3 wollte unbedingt sehen, wer dieser Jesus war. Aber es gelang ihm nicht, weil er klein war und die vielen Leute ihm die Sicht versperrten. 4 Da lief er voraus und kletterte auf einen Maulbeerfeigenbaum; Jesus musste dort vorbeikommen, und Zachäus hoffte, ihn dann sehen zu können. 5 Als Jesus an dem Baum vorüberkam, schaute er hinauf und rief: »Zachäus, komm schnell herunter! Ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein.« 6 So schnell er konnte, stieg Zachäus vom Baum herab, und er nahm Jesus voller Freude bei sich auf. 7 Die Leute waren alle empört, als sie das sahen. »Wie kann er sich nur von solch einem Sünder einladen lassen!«, sagten sie. 8 Zachäus aber trat vor den Herrn und sagte zu ihm: »Herr, die Hälfte meines Besitzes will ich den Armen geben, und wenn ich von jemand etwas erpresst habe, gebe ich ihm das Vierfache zurück.«

Was uns die Geschichte zeigt:

Viele von ihnen kennen die Geschichte bestimmt schon, ich möchte die Geschichte mit ihnen aus einer Sicht ansehen die euch wahrscheinlich noch nicht so bewusst geworden ist.

Zachäus ist nämlich auch süchtig, er hat eine Sucht, die ihn zerstört wie einen Drogensüchtigen. Aber dafür muss ich euch zuerst erklären welches Verhalten ich in meinem Praktikum in einer Sozialen Institution von Drogensüchtigen kennen gelernt habe. Drogensüchtige machen alles, um an ihre Drogen zu kommen. Wenn sie Drogen brauchen, dann gibt es nur ein Ziel, das sie haben, alles zu tun, um daran zu kommen. Der einfachste Weg ist oft Geld zu stehlen, und am einfachsten kann man Leute bestehlen die einem vertrauen. Also die Familie, die eigenen Freunde, die Leute die einem auf irgendeine Art die Gelegenheit geben. Gleichzeitig machen sich diese Leute ihr Leben kaputt, denn genau die Leute, die ihnen noch Halt geben würden, wollen nichts mehr mit ihnen zu tun haben. Die Freunde und Verwandten haben keine Lust mehr beklaut zu werden, sie haben die Lügen satt, sie haben die leeren Versprechungen satt, sie haben es satt zuzusehen, wie ein Mensch zu Grunde geht.

Wo war jetzt die Sucht von Zachäus? Zachäus war offensichtlich geldsüchtig, wie ein Drogensüchtiger machte er alles um seine Sucht, seine Begierde zu erfüllen. In seinem Fall also alles zu tun, um noch mehr Geld zu haben, um noch reicher zu sein. Er verbündete sich mit den Römern, der verhassten Besatzungsmacht und machte sich sein eigenes Volk zum Feind. Nicht genug, die Menschen, die in der Stadt wohnten mussten an ihm vorbei,

sozusagen seine Freunde und Leidensgenossen und was macht er, er betrügt sie, nimmt ihnen zu viel Geld ab und steckt es in seine Tasche.

Er macht alles fürs Geld und wird immer unbeliebter. Sein Volk, seine eigentlichen Freunde wollen nichts mehr mit ihm zu tun haben. Wie ein Junkie, also ein Süchtiger, zerstört er sein eigenes Leben, in dem er alles tut, um seine Begierde zu stillen.

Jesus liebt den Süchtigen:

Dann kommt Jesus: Und alle wissen das ist er der gerechte Gesandte Gottes, und alle erwarten von ihm, dass er Gerechtigkeit bringt. Und jetzt versetzt euch in die Lage eines dieser jüdischen Bürger. Jetzt kommt dieser Jesus dieser Retter, der Gerechte, der er sein soll. Was erwartet man wohl von ihm: Er soll Zachäus verurteilen für all seine Schandtaten, für all sein Unrecht, das er anderen angetan hat. Jesus aber erkennt nicht in erster Linie seine Schandtaten, sondern seine Verzweiflung, seine Suche nach Befreiung von seiner Sucht. Und Jesus macht das Unbegreifliche, er lädt sich bei Zachäus ein. Ein Haus von jemanden zu betreten ist eine grosse Ehrerweisung und ein Zeichen des Respektes.

Jesus zeigt Zachäus und den Menschen um sich: ich nehme dich Zachäus an egal was du getan hast, ich respektiere dich. In der Bibel steht nichts davon, dass Jesus Zachäus in seinem Haus eine Moralpredigt hält. Nur schon, dass Jesus in sein Leben kam, reichte, Zachäus. Er erkennt seine Geldsucht und merkt, wie er sein Leben zerstört. Und er merkt, Jesus kommt zu mir, weil ihm nicht wichtig ist, was ich gemacht habe, wichtiger ist ihm, dass ich mich verändern kann. **Zachäus ändert seinen Blick von der Sucht in die Zukunft.** Und möchte sich von Herzen verändern. Er möchte alles, was er den anderen Menschen durch seine Sucht angetan hat, zurückgeben und sich mit ihnen versöhnen.

Die Schritte aus der Sucht: Was ist passiert? Was können wir lernen egal ob wir drogensüchtig sind oder einfach nur unsere Sucht nach ungesundem Essen nicht in den Griff bekommen?

1. Sucht erkennen: Zachäus erkannte wohl, dass etwas nicht stimmt bei ihm, dass er unglücklich ist, deshalb wollte er Jesus sehen. Ein Süchtiger muss sich immer als erstes die Sucht eingestehen.

2. Hilfe holen: Zachäus weiss, wo er sich Hilfe holen kann, bei Jesus. Heute haben wir natürlich noch tolle Angebote wie die Suchtberatung; trotzdem bin ich überzeugt, dass wir Gott als unseren Schöpfer immer dabei haben sollten.

3. Entscheidung aufzuhören: Wir Menschen sind für unser Tun selbst verantwortlich, wenn wir nicht aufhören wollen, dann passiert nichts. Zachäus entscheidet sich aufzuhören, Jesu Anwesenheit reicht ihm aus um sicher zu sein, ich kann ein anderer Mensch sein, wenn der Messias der Gesalbte Gottes zu mir kommt, dann heisst es, dass er an mich glaubt. Jesus glaubt an dich, dass du dich verändern kannst.

4. Wiedergutmachung: Zachäus hat durch seine Sucht vielen anderen Menschen geschadet, ein Alkoholsüchtiger schadet seiner Familie, weil er nicht richtig für sie da sein kann, ein spielsüchtiger Mann veruntreut das Geld der Haushaltskasse und eine kontrollsüchtige Ehefrau zerstört die Freiheiten und Freuden der Familie. Dies muss wiedergutmacht werden um die Beziehung wieder herzustellen. Wir sollten also Gott und die Mitmenschen um Vergebung bitten und uns auch selbst vergeben.

Sucht und Sünde: Ich hoffe, ihr konntet schon ein wenig etwas mitnehmen: Ich möchte euch noch in eine letzte Bibelstelle mit hineinnehmen. *Johannes 8,34 Jesus antwortete: »Ich sage euch: Jeder, der süchtig ist, ist ein Sklave der Sucht«* Ich glaube jeder richtig Süchtige versteht, ich bin wie ein Sklave und mein Herr ist die Droge, der Alkohol oder das Geld. Ich mache alles für dieses Etwas. Ich versklave mich also selbst an diese Dinge.

Ich muss jetzt aber auch noch ehrlich sein, so steht es nicht in der Bibel. Es heisst eigentlich: *«34 Jesus antwortete: »Ich sage euch: Jeder, der sündigt, ist ein Sklave der Sünde.*

Und jetzt, wenn Sie den ganzen Predigttext lang gedacht haben, ich habe kein Suchtproblem, mich geht das ganze nichts an. Dann möchte ich Sie hier nochmals darauf zurückbesinnen. Sucht ist nur eine von vielen Sünden. Also eine von vielen Dingen, die uns selbst und anderen Menschen schaden. Egal ob wir süchtig sind und anderen Menschen schaden. Oder ob wir anderen Menschen schaden, indem wir diese belügen, gemein sind, unfair behandeln oder sie mobben. Die Punkte bleiben die gleichen.

1. Erkenne deine Fehler: Wo mache ich andere fertig, um selbst besser da zu stehen, wo bin ich egoistisch und gehe nicht auf andere Leute ein?
2. Hol dir Hilfe: Um zu lernen wie du dich verbessern kannst.
3. Entscheide dich gegen das Schlechte: Bitte Gott um Hilfe dass er dir Kraft gibt mehr Gutes statt Schlechtes zu tun.
4. Bitte um Vergebung: Bitte die Personen, denen du geschadet hast um Vergebung. Und bitte Gott um Vergebung.

Abschlussworte:

Ich glaube wir machen alle Fehler wie Zachäus, und wenn wir unser Herz für Gott öffnen und ihn suchen, dann wird er in unser Herz kommen wie Jesus ins Haus von Zachäus kam. Und dann werden wir erkennen, wo unsere Fehler sind, die wir uns oft selbst nicht eingestehen. Dann können wir Gott und die Menschen um Vergebung bitten um frei zu werden. Frei von der Last einer Sucht oder frei von der Belastung andern etwas Schlechtes angetan zu haben.

Gott kann uns frei machen von all diesen Dingen. Aber wir müssen ihn in unserem Leben zulassen. Wir dürfen unser Herz öffnen und bereit sein, Gott zu empfangen.

Gehalten, 21. Febr. 2023. Oase Gams, Jugendarbeiter Daniel Jossen